

SÜDKURIER

09.08.2014 von Angela Körner-Armbruster (Onlineausgabe)

Kunst aus der Ursuppe

Salem - 25 Künstler nehmen im Linzgau am Projekt „salem2salem“ teil



US-Generalkonsul Kevin C. Milas und die Schweizer Teilnehmerin Alessandra Beltrame stoßen auf das Gelingen des Projektes an. Bild: Armbruster-Körne

Nach dem Begrüßungsumtrunk im Feuchtmayer-Museum und der Materialbeschaffung auf dem Ravensburger Schrottplatz stellte Stefan Feucht (Kulturamt Bodenseekreis) der Öffentlichkeit die Teilnehmer vor. „Mein Eindruck von unserer Gruppe ist wirklich fantastisch“, schwärmte er in der historischen Schlossbibliothek.

„Hausherrin“ Saskia Esser, (Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg) lobte: „Sie tragen dazu bei, dass dieser Ort mit Vergangenheit zu einem Ort mit Zukunft wird.“ Für sie ist die Verbindung von Ort und Anlass plausibel: „Klöster waren immer Orte des kulturellen Austauschs und der freundschaftlichen Verbindungen.“

Katrin Seglitz trug ihr Milchstraßengedicht vor, dass beim letzten Arbeitsaufenthalt in Salem entstanden war. Humorvoll beschrieb sie das Kunstprojekt als „von Brot und Wein leben, während man in der Ursuppe nach Ideen fischt“. Ist die explosiv-furiöse Vokalkunst von Amanda Schoofs auch aus dieser Ursuppe und richtungsweisend für künftiges Experimentieren? Oder sind es Alain Wozniak und Uli Johannes Kieckbusch mit ihrer inspirierenden Instrumentalunterhaltung? Alles scheint möglich und vielleicht ist auch der Besuch des amerikanischen Generalkonsuls Kevin C. Milas Motivation.

Manch einem Gast gelang zwischen den Bodyguards eine Plauderei mit dem medienbekanntem Dipolomaten. „Leute wie Sie regen mich an, dass ich mir Gedanken über die Welt mache“, sagte er mit verhaltenem Charme und bewies Größe. Er, der sonst wortreich seine lupenreine Diplomaten Dominanz in der ersten Reihe genießt, hielt sich bescheiden im Hintergrund. Einfühlsam begriff er: An diesem Abend stand nicht die Politik, sondern die Künstlertruppe im Mittelpunkt und so konnte die Schweizerin Alessandra Beltrame völlig ungestört mit dem Konsul anstoßen, während sich im ehrwürdigen Gemäuer ungeduldige Vorfreude breit machte.